



KVV
des

MA Atlantic Studies in
History, Culture and
Society

Wintersemester 2013/2014

KVV des MA Atlantic Studies in History, Culture and Society **(WiSe 2012/13)**

Beratung zur Studienplanung:

Friederike Apelt
Kordinatorin des Interdisziplinären Studien-und Forschungsschwerpunktes
"Transformation Studies"
Historisches Seminar
Im Moore 21
30167 Hannover
Tel.: +49 (0)511-762 5735
Fax: +49 (0)511-762 4479
E-Mail: friederike.apelt@hist.uni-hannover.de
Sprechstunde: N.N.

Modulübersicht

Pflichtbereich

Interdisziplinäre Theorie- und Methodenmodule

- Basismodul Theorie und Methoden
- Aufbaumodul Forschungsdebatten

Projektmodule

- Praxis (Auslandspraktikum oder Inlandspraktikum mit Auslandsbezug oder Auslandsaufenthalt zu Forschungs- oder Studienzwecken)
- Forschungslernmodul
- Professionalisierung

Masterarbeit

Wahlpflichtbereich

(3 aus folgenden Themenmodulen)

- Globalisierung und transkulturelle Räume
- Ungleichheit, Herrschaft, Differenz
- Soziale, religiöse und kulturelle Bewegungen
- Gewaltprozesse und Konfliktregulierung
- Kulturanthropologie

Lehrveranstaltungen

Pflichtbereich

Studienorganisatorische Einführungsveranstaltung:

Apelt, Friederike (Historisches Seminar/ Koordinatorin des Studienganges)

Einzeltermin, Mo. 12-14, Raum B209 (1146) Beginn 14.10.2013

1. Basismodul „Theorien und Methoden“

Gohrisch, Jana (Englisches Seminar) / Brigitte Reinwald (Historisches Seminar)

Theoretische Ansätze und Methoden der Atlantic Studies

SE 2, Di 14-16, Raum 703 (1502), Beginn 15.10.2013

Kommentar: Seit dem Ende des 15. Jahrhunderts sind die drei am Atlantik gelegenen Kontinente Afrika, Amerika und Europa durch vielfältige Verflechtungen wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und politischer Art miteinander verbunden. Dies bedeutet auch, dass sich die Entwicklungen in jedem der drei Kontinente nicht mehr allein aus sich selbst heraus verstehen lassen, sondern nur vor dem Hintergrund der wechselseitigen Beziehungen und Einflüsse hinreichend begriffen werden können, welche aus der Zirkulation von Waren, Menschen und Ideen über den Atlantik erwachsen sind. Wie die Geschichts-, Sozial- und Kulturwissenschaften jenen globalen Verflechtungen Rechnung tragen, soll in diesem Seminar anhand ausgewählter Texte diskutiert werden, die in die theoretischen Grundlagen, methodologischen Zugänge und verschiedenen Methoden der Atlantic Studies einführen. Ziel ist es, die Spezifika der jeweiligen fachlichen Zugänge sowie Möglichkeiten und Grenzen für deren interdisziplinäre Zusammenführung aufzuzeigen. Dabei sind Ansätze der Globalgeschichte und Historischen Anthropologie, der kulturwissenschaftlich orientierten Literaturwissenschaft und Kulturanthropologie sowie neuere Perspektiven der Geschlechter- und Ungleichheitsforschung von besonderer Bedeutung. Grundlage der Seminararbeit ist ein Reader mit ausgewählten Texten, der zu Veranstaltungsbeginn zur Verfügung gestellt wird.

Reader – copy shop Stork (Körnerstraße) from 15 Oct

Assessment Tasks will be specified in class

Registration – StudIP 1.9.2013 - 30.9.2013

Further Information – jana.gohrisch@engsem.uni-hannover.de, brigitte.reinwald@hist.uni-

hannover.de

Interdisziplinäre Ringvorlesung

Der Atlantik als Historischer Raum

TV 2, Di 10:00-11:30, Raum E 001 (1101), Beginn 15.10.2013

Kommentar:

Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, ethnologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

2. Aufbaumodul „Forschungsdebatten“

Forschungskolloquium:

Oberthema „Soziale Bewegungen“

CO 2, Mi 18-20, Raum B 108 (1146), Beginn 23.10.2013, Termine unregelmäßig

(Programm: http://www.atlantic-studies.uni-hannover.de/kolloquium_maas.html und Aushänge in den Fächern)

Kommentar: Soziale Bewegungen und andere zivilgesellschaftliche Initiativen sind nicht notwendigerweise Motoren sozialer Veränderung, können aber wichtige Akteure historischer und gesellschaftlicher Prozesse sein. Je nach Definition werden darunter Unabhängigkeitsbewegungen, Bewegungen unterschiedlicher ideologischer Ausrichtungen, rurale und urbane Initiativen, indigene Bewegungen, Gewerkschaften, Frauenbewegungen u.a. gefasst. Die Forschung rückt seit den 1990er Jahren (vgl. u.a. Keck & Sikkink) vermehrt transnationale Prozesse bei der Konstitution, Agendasetting und Aktionen/Kampagnen sozialer Bewegungen in den Mittelpunkt der Analyse.

Mögliche Themenbereiche sind weit gestreut und umfassen u.a.

- Veränderungen im inhaltlichen Fokus sozialer Bewegungen (gegenwärtig Neoliberalismuskritik, wodurch aktuell in Lateinamerika tendenziell identitäre Fragen von Kämpfen um Ressourcen überlagert werden, aber auch Hinwendung zu religiösen Bewegungen)
- Diversifikation der Herkunft der Akteure (weniger städtische, mehr rurale Verortung, schichtspezifische Bewegungen)
- neue Betrachtungsweisen mit verstärktem Fokus auf dem Süden als Initiator solidarischer Bewegungen
- auch literarische und anderes künstlerische Beiträge für und über soziale Bewegungen sowie deren Analyse sind von Interesse.

3. Forschungslernmodul

Czerner, Thomas (Historisches Seminar) / Becker, Lidia (Romanisches Seminar)

SpanierInnen in Hannover - Eine Geschichte von Kommen, Gehen und Bleiben
SE2, Mo 14-16, Raum 316 (1502), Beginn 14.10.2013

Kommentar: In diesem Seminar werden die SpanierInnen in der Region Hannover und ihre Rolle als ‚Arbeitskräfte‘ und ‚Menschen‘ behandelt (vgl. den Spruch von Max Frisch „Wir riefen Arbeitskräfte und es kamen Menschen“), die Hintergründe für ihr Kommen, die Lebensumstände, Schwierigkeiten beim Zurechtfinden in einer neuen Umgebung und ihre Rückkehr bzw. ihr Bleiben, sowie die möglichen Gründe dafür. Aus der sprachwissenschaftlichen Sicht werden folgende Aspekte untersucht: Mehrsprachigkeit der Migranten (Spanisch, Varietäten des Spanischen und andere Sprachen der Iberischen Halbinsel, Deutsch, Alemañol) sowie sogenannte Migrantendiskurse sowohl unter den Migranten als auch in der deutschen Aufnahmegesellschaft (Was denken eingewanderte Galicier über MigrantInnen aus Andalusien und umgekehrt? Was denken sie über die Deutschen? Was denken die Deutschen über die spanischen MigrantInnen?). Den TeilnehmerInnen wird die Möglichkeit geboten, anhand unterschiedlicher Quellen (Dokumente, Briefe, Zeitungen, Fotos etc.) eigene Fragestellungen zu entwerfen, Interviews durchzuführen und sich das Thema gemeinsam zu erarbeiten.

Literatur

Bernitt, Marion: Die Rückwanderung spanischer Gastarbeiter: der Fall Andalusien. Königstein/Taunus 1981.

Delgado, Jesús Manuel: Anpassungsprobleme der spanischen Gastarbeiter in Deutschland. Köln 1966.

Herber, Ulrich: Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland : Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter, Flüchtlinge. München 2001.

Krefeld, Thomas: Einführung in die Migrationslinguistik: Von der Germania italiana in die Romania multipla. Tübingen 2004.

Stehl, Thomas (Hg.): Sprachen in mobilisierten Kulturen: Aspekte der Migrationslinguistik. Potsdam 2011. <http://opus.kobv.de/ubp/volltexte/2011/5194/pdf/moku02.pdf> (05.06.2013).

Spanischkenntnisse sind erwünscht.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt, um ein effektives Arbeiten zu ermöglichen. Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP.

4. Professionalisierung

Veranstaltungen des Bereichs „Schlüsselkompetenzen“ der Fach- und interdisziplinären Masterstudiengänge sowie des Zentrums für Schlüsselkompetenzen (ZfSK) sowie benotete Sprachkurse der Fachsprachenzentren werden nach Absprache mit der Koordination als Leistungen in diesem Modul anerkannt.

Da beim ZfSK in der Regel keine Prüfungsleistungen abgenommen werden können, besteht für die Studierenden die Möglichkeit, bei einem Lehrenden der Atlantic Studies eine kleine schriftliche Leistung in einer Fremdsprache abzulegen und die Note als Prüfungsleistung für das Professionalisierungsmodul zu nutzen. Dies ist im Einzelfall mit dem jeweiligen Lehrenden abzusprechen.

5. Praxismodul

Apelt, Friederike (Historisches Seminar/ Koordinatorin des Studienganges)

Beratungsseminar zum Praxismodul im MA Atlantic Studies: Berufsfelder, Praktika, Auslandsstudium, Forschungsaufenthalte
SE 1, Einzeltermine nach Absprache, Raum B120 (1146)

Informationen bei der studienorganisatorischen Einführungsveranstaltung am Mo., den 14.10.2013, 12-14 Uhr (s.o.).

1. WP Globalisierung und transkulturelle Räume

Hatzky, Christine (Historisches Seminar)

Afrika in Amerika/Amerika in Afrika Teil 2
TV2, Do 8–10, Raum F107 (1101), Beginn 24.10.2013

Kommentar: Der transatlantische Sklavenhandel, durch den zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert Millionen von Afrikanern in die Amerikas wurden, steht am Beginn dieser afrikanisch-amerikanischen Geschichte. Afrikaner wurden gezwungen, als Sklaven auf den Plantagen für damalige Weltmarktprodukte wie Zucker, Kaffee oder Baumwolle zu arbeiten oder in städtischen und ländlichen Haushalten der europäischen Kolonialherren. Die Amerikas wurden somit auch zu einer „Extension Afrikas“ (A. Wirtz). Obwohl die Sklaven als „Eigentum“ ihrer Herren gesellschaftlich ausgegrenzt waren, war ihr Einfluss über die Jahrhunderte prägend: Mit ihnen gelangten die verschiedensten afrikanischen Kulturen in die Amerikas, die in Religionen, Musikstilen, Lebensweisen und Widerstandsformen ihren Ausdruck fanden. Erst im Zuge der Unabhängigkeitsbewegungen und mit der Abolition der Sklaverei im 19. Jh. setzte eine langsame politische und juristische Eingliederung der ehemaligen Afrikaner in die kolonialen und nachkolonialen Gesellschaften ein. Dieser zweite Teil der Vorlesung beschäftigt sich einerseits mit den Postemanzipationsgesellschaften und der afrikanischen Diaspora in den Amerikas. Andererseits mit Rückkehrbewegungen von Afroamerikanern im 19. und 20. Jh. nach Afrika, den politischen und kulturellen Projekten (z.B. Panafrikanismus) und Identitätsdiskursen, die zwischen Afrikanern und Afroamerikanern verhandelt wurden, z.B. der *négritude*. Thematisiert werden auch militärische und zivile Kooperationsprojekte Kubas in Afrika.

Literatur

Fanon, Frantz, *Schwarze Haut und weiße Masken*, Frankfurt/M. 1980.
Hill, Robert A., Garvey, Marcus, *Africa for the Africans*, Berkeley 1995.
Paschal, Andrew, Bontemps, Arna (Hrsg.) *A W.E.B. Dubois Reader*, New York 1993.

Runkel, Steffen

"Truth without Fear" - Zeitungen als Quellen der Afrikanischen Geschichte
am Beispiel der Goldküste
SE2, Fr 10-12, Raum B112 (1146), Beginn 18.10.13

Kommentar: In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich in den Küstenstädten an der Goldküste (Cape Coast, Accra), wie auch in den übrigen britischen Kolonien in Westafrika, eine Presselandschaft, die nicht nur Ausdruck des Bildungsstandes von Teilen der dortigen Bevölkerung war, sondern auch zur Plattform für politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Debatten innerhalb der afrikanischen Bildungseliten wurde. Neben britischen Periodika zirkulierten z.B. an der Goldküste in zunehmender Zahl regionale und überregionale Zeitungen. Deren afrikanische Herausgeber griffen gezielt die Bedürfnisse ihrer einheimischen Leserschaft auf und nutzten die Zeitungen als Artikulationsinstrumente. Zudem ermöglichten es diese Zeitungen Herausgebern und Lesern, eine Außenwirkung zu erzielen und beispielsweise von der Kolonialadministration ignorierte Klagen oder Forderungen öffentlich und mit Wirkung bis in die Metropole London bekannt zu machen.

In diesem Seminar soll die Bedeutung dieser Zeitungen als Quellen für die afrikanische Geschichte untersucht werden. Zu fragen ist zunächst, wo signifikante Unterschiede zu anderen Quellengattungen zu finden sind. Was macht Zeitungen als Quellen für die afrikanische Geschichte wertvoll? Welche Problematik ergibt sich bei der Arbeit mit ihnen? Ferner soll es darum gehen, anhand der Arbeit mit Zeitungsquellen nachzuvollziehen, wie Afrikaner in diesen Zeitungen als Akteure sichtbar werden und inwiefern und mit welchem Ergebnis sie die Möglichkeiten dieses Mediums nutzten.

Literatur

Jones-Quartey, K. A. B., A Summary History of the Ghana Press, 1822-1960, Accra 1974.
Omu, Fred I. A., The Dilemma of Press Freedom in Colonial Africa: The West African Example, in: Journal of African History 9 (1968) 2, 279-298 [JSTOR].

Bemerkung

Da die gesamten Quellen und ein Großteil der Sekundärliteratur in englischer Sprache verfasst sind, ist die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte unerlässlich. Das Seminar findet regelmäßig am Freitag (10-12h) statt, mit Ausnahme der Sitzung am 22.11., die an einem noch zu vereinbarenden Nachholtermin stattfinden wird.

Hughes, Aaron (Institut für Religionswissenschaften, Gastprofessor):

Critics or Caretakers: The Academic Study of Islam

SE2, 14.10.13: 10-16Uhr Raum 233 (1211), 15.10.13: 10-16Uhr Raum 233 (1211), 16.10.13
10-16Uhr Raum 307 (1211), 17.10.13 10-14Uhr Raum 233 (1211), 17.10.13 16-18Uhr Raum
233 (1211).

Kommentar: This workshop will explore the academic study of Islam as taught within departments of Religious Studies. Within this context, there is an overwhelming tendency to apologize for the tradition, to emphasize those aspects of the tradition that accord with liberal democracy and to marginalize those aspects that do not. The result is a very lopsided portrait of the tradition, one that risks taking the rich complexities and competing histories of the many Islams that have existed both synchronically and diachronically and flattening them into a stereotype. However, if we simply stand aside and allow an essentialized and reified Islam (note the singular and not the plural) that is produced through an elaborate system of privilege and denial, then ultimately we deny these manifold Islams their histories. This, furthermore, risks denying Muslims their agency as they contest the various tropes and symbols bequeathed to them, and around which they contest and conflict with one another.

Literatur

Aaron W. Hughes, Theorizing Islam: Disciplinary Deconstruction and Reconstruction
(London: Equinox, 2012).

Bemerkung

Die Veranstaltung wird in englischer Sprache gehalten und bietet maximal 30 Personen die Möglichkeit der Teilnahme. Während dieses Kurses sind die TeilnehmerInnen von zeitgleich stattfindenden Veranstaltungen befreit, um an dieser besonderen Veranstaltung teilnehmen zu können. Anmeldeschluss ist der 06. Oktober 2013. Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und ist verbindlich. Ebenso wird Stud.IP genutzt, um Texte zur Vorbereitung für die Veranstaltung zur Verfügung zu stellen.

Bitte auf Aktualisierungen achten!

Bei einer kontinuierlichen Teilnahme werden für die Veranstaltung 5 Leistungspunkte vergeben.

Prüfungen bei Prof. Hughes sind nicht möglich. Allerdings kann zu der Veranstaltung nach Absprache die Prüfung bei Steffen Fühnding abgelegt werden.

Kalny, Eva (Institut für Soziologie)

Sozialwissenschaftliche Perspektiven auf Menschenrechte: Frauenrechte und ihre Umsetzung

SE2, Di 10-12, Raum 111 (3109), Beginn 22.10.13

Kommentar: Was sind Frauenrechte, wie sind sie in internationalen Menschenrechtssystemen verankert und wie können sie umgesetzt werden? Was bedeutet die Realisierung von Frauenrechten in multikulturellen Kontexten, bzw. sind Frauenrechte ohne Anerkennung kultureller Vielfalt überhaupt möglich? Im Seminar werden diese Fragen an Hand von Beispielen aus Deutschland und ähnlich strukturierten multikulturellen Staaten analysiert.

Bandau, Anja (Romanisches Seminar)

Migration in Literatur und Film

SE 2, Di 12-14, Raum 316 (1502), Beginn 22.10.13

Kommentar: Dieses Seminar geht dem Thema der Migration in verschiedenen kulturellen Manifestationen nach: Literatur, Film, kulturtheoretische Essays. Migration als soziologisches und kulturelles Phänomen stellt den Ausgangspunkt dar: Wir werden uns Spanien als Einwanderungsland (Migration aus Hispanoamerika, Nord- und Zentralafrika) und Migrationsbewegungen in Hispanoamerika widmen und diese in unterschiedlichen künstlerischen Repräsentationen analysieren. Dabei spielt die Reflexion über die unterschiedlichen Medien, Formate und Genres eine wesentliche Rolle.

Literatur

Pries, Ludger, 2011: DOSSIER Transnationalismus & Migration. Transnationalisierung der sozialen Welt als Herausforderung und Chance. Berlin: Heinrich Böll-Stiftung.
(http://www.migration-boell.de/web/migration/46_2878.asp)

Pilch-Ortega, Angela; Schröttner, Barbara (Hg.) Transnational spaces and regional localization: social networks, border regions and local-global relations. Münster: Waxmann 2012.

Icía Bollaín (dirección), Julio Llamazares (guión). Flores de otro mundo (1999).

Chus Gutiérrez (dirección). „Poniente“ (2002).

Iván de la Nuez. La balsa perpétua: soledad y conexiones de la cultura cubana. Barcelona : Editorial Casiopea, 1998.

Bemerkung

Hinweise: Für den Besuch des Seminars ist der Abschluss des Moduls L2 erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt, bitte melden Sie sich rechtzeitig bei StudIP an.

2. WP Ungleichheit, Herrschaft, Differenz

Reinwald, Brigitte (Historisches Seminar)

Fighting the Empires` War: Experiences and Perceptions of First World War

Combatants from Africa and South Asia
SE2, Mo 16-18, Raum B112 (1146), Beginn 21.10.13

Kommentar: In view of the forthcoming centenary of World War One in 1914, this course will focus on those hundreds of thousands of conscripts from Subsaharan Africa and South Asia whose presence on the battle fields, at the rear of the front and in prisoners' camps has been neglected in historical research until recently. We will try to make sense of their combating, suffering and dying to the same extent as their European and North American comrades, but for the most part neither on their own will nor to their own purposes. How did these men perceive military service, combat and imprisonment and – as most of them encountered Europe and Europeans for the first time in their lives through the lens of war – what significance did they attach to these experiences? Historical evidence accounting for the colonial soldiers' perspectives is in many respects fragmentary and/or ambiguous, but what should become clear from our work with a broad range of archival, literary and media(ted) sources as well as research achievements of several historians, there are more traces than expected left by these African and South Asian conscripts. The same holds for the political and social consequences that resulted from their participation in their Empires' "Great War" back home in the colonies.

The joint attendance to the Volkswagen Foundation's International Symposium "The World during the First World War" which will take place from October 28 to 30, 2013 in the Hannover Herrenhausen Palace is an integral part of this course and therefore obligatory for all course participants. Please find the programme of the Symposium in the "Allgemeiner Ordner" under Stud IP.

Literatur

Killingray, David. African voices from two world wars. In: Historical Research 74, Nr. 186 (November 2001), pp. 425-443. [JSTOR, Project MUSE]

Markovits, Claude. Indian Soldiers' Experiences in France during World War I: Seeing Europe from the Rear of the Front. In The World in World Wars: Experiences, Perceptions and Perspectives from Africa and Asia (eds.) Heike Liebau & Katrin Bromber et al (eds):. Leiden: Brill 2010, pp. 29-54. [FBSBB]

Anand, Mulk Raj. Across the Black Waters [novel, 1939]. New Delhi, Mumbai & Hyderabad: Orient Paperbacks 2000.

Bemerkung

The course language will be English. Due to the limited access to the International Symposium "The World during the First World War", participation in the course is limited to 20 students (in the order of your definitive and reliable registration under Stud IP).

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt.

Peeck, Katharina (Institut für Soziologie)

Orientalismus

SE2, Block: 09.12.13 12-14Uhr, 10.01.13 10-18Uhr, 11.01.13 10-18Uhr, 24.01.14 10-18Uhr, 25.01.14 10-18Uhr, Raum A310 (1146)

Kommentar: Der „Orient“ wird u.a. in der europäischen Literatur, Kunst und Wissenschaft seit Jahrhunderten produziert und reproduziert. Von den zahlreichen Klischees die damit verbunden werden, sind verschleierte Frauen, prunkvolle Paläste und despotische Herrscher nur ein kleiner Ausschnitt. Bis heute dienen orientalistische Stereotype allerdings nicht nur der Befriedigung von Bedürfnissen nach Exotik, sondern werden genutzt, um politische Strategien und Herrschaftsansprüche zu legitimieren. Edward Said hat sich in seinem Werk „Orientalism“ (1978) mit den Wirkungsweisen orientalistischer Diskurse auseinandergesetzt. Ausgehend von einer Lektüre von Edward Saims Werk setzen wir uns in dem geplanten Seminar mit Konstruktionen des „Orient“ seit der Kolonialzeit auseinander. Nach Bedarf werden weitere Texte von Autor_innen herangezogen, die sich mit Said auseinandergesetzt und das Konzept weiterentwickelt und kritisiert haben.

Das Seminar ist als Blockveranstaltung im Januar 2014 geplant. Die Voraussetzung zur Teilnahme ist eine Lektüre des Buches und die Übernahme eines Referates (Referatsvergabe in der Vorbesprechung).

3. WP Soziale, religiöse und kulturelle Bewegungen

Hatzky, Christine (Historisches Seminar)

Revolutionary and Anti-Imperialist Movements in the Caribbean and Circum-Caribbean 1920-1935

SE2, Block 29.10.13 16-18Uhr B106 (1146), 23.01.14 10-20Uhr 709 (1502), 24.01.14 10-20Uhr B108 (1146), 25.01.14 10-18Uhr B108 (1146)

Kommentar: In this course we examine the development of revolutionary, radical and anti-imperialist movements in the Greater Circum-Caribbean between the two great wars (1918-1939). Throughout this large region – which consists of the islands of the Caribbean (especially Cuba), the countries of Central America (including Mexico, El Salvador and Nicaragua), Venezuela and Colombia, as well as parts of the Atlantic and Caribbean coast of the United States - radical activists (Anarchists, Anarcosyndicalists, Communists and black nationalists) and migrant workers crossed backwards and forwards across national boundaries driven by economic need, ideological fervor and the repressive actions of national states. The Greater Circum-Caribbean was a region shaped by the impact of colonialism and imperialism. It was also a pioneer site of transnational capital in the banana, sugar and tropical fruit sectors. These features promoted the development of transnational resistance and exile networking. We will examine the roles played by three 'hub' cities in this increasingly radical and even revolutionary space; Mexico City, Havana and New York. We will also explore the origins and development of several early anti-imperialist and solidarity movements – including the first movement of solidarity around Augusto Cesar Sandino in Nicaragua and the transnational networks of solidarity that developed in support of the campaigns against the Cuban dictator, Gerardo Machado.

Literatur

Barry Carr, 'Across Seas and Borders': Charting the Webs of Radical Internationalism in the Circum Caribbean, 1910-1940 ' in Luis Roniger, Pablo Yankelevich and James Green (Eds.), Exile and the Politics of Exclusion in the Americas Brighton, 2012, pp. 217-240.

Christine Hatzky, Julio Antonio Mella 1903-1929, Eine Biographie, Frankfurt/M. 2004.

Mayer, Ruth (Englisches Seminar) / Hatzky, Christine (Historisches Seminar)

Mission und Missionierung Amerikas. Geschichte und Imagination

SE2, Di 12-14, Raum 609 (1502), Beginn 15.10.13

Bemerkung: Der Kurs ist als interdisziplinäre Kooperation zwischen den (North) American Studies und der Geschichte Lateinamerikas angelegt und befasst sich mit der Geschichte der christlichen Missionen, die mit der Kolonialgeschichte Süd- und Nordamerikas eng verwoben ist, denn Christianisierung und „Zivilisierung“ waren wichtige Motive der europäischen Expansion. Im exemplarischen Fokus auf die Missionierungsprojekte der Jesuiten und der Puritaner sowie auf ihre kulturelle Verarbeitung und Repräsentation sollen wesentliche Phasen der Geschichte der Missionen und ihre jeweiligen Charakteristika erarbeitet und verglichen werden. In diesem Zusammenhang spielen religiöse, kulturelle, nationale und ethnische Selbstverortungen und Abgrenzungsbemühungen eine wichtige Rolle. Wir werden uns einerseits mit einer Vielfalt unterschiedlicher Textsorten beschäftigen, dazu gehören Reiseberichte, interne Missionsberichte, captivity narratives, religiöse Traktate, ethnographische Studien und Erzähltexte. Andererseits werden wir uns auch mit medialen Repräsentationen dieser Geschichten und ihren Imaginationen wie den Filmen The Mission (1986) und Black Robe (1991) auseinandersetzen.

Literatur

Hausberger, Bernd, Für Gott und König. Die Mission der Jesuiten im kolonialen Mexiko, München 2000.

Bitterli, Urs, Die „Wilden“ und die „Zivilisierten“. Grundzüge einer Geistes- und Kulturgeschichte der europäisch-überseeischen Begegnung, München 2004.

Anna Neumaier (Institut für Religionswissenschaften)

Renaissance des Religiösen? Die Debatte um Religion in der Gegenwart

SE2, Block 18.10.13 14-18Uhr, 08.11.13 14-18Uhr, 09.11.13 10-17Uhr, 29.11.13 14-18Uhr, 30.11.13 10-17Uhr, Raum 004 (1211)

Kommentar: Die Rückkehr der Religionen, „believing without belonging“, die unsichtbare Religion, der europäische Sonderweg – die religionswissenschaftliche ebenso wie die populäre Debatte über Religion wurde in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten von einer Handvoll von Schlagworten beherrscht. Einhelligkeit darüber, wie sich eine bestimmte Entwicklung der Religion in der Moderne skizzieren ließe, besteht dabei bei weitem nicht. Die Auseinandersetzung, die immer noch Diskussionen über das Verhältnis von Religion und Öffentlichkeit in der Moderne prägt, soll im Seminarverlauf aufgearbeitet werden: Wie hat sie sich entwickelt? Wer waren die maßgeblichen Akteure? Und vor allem: Was steht in den grundlegenden Texten tatsächlich drin? Die Bereitschaft, auch größere (und englischsprachige) Textmengen zu erarbeiten, ist deshalb Teilnahmevoraussetzung.

Literatur

Berger, Peter: Zur Dialektik von Religion und Gesellschaft. Frankfurt 1988.

Franzmann, Manuel; Gärtner, Christel; Köck, Nicole (Hrsg.): Religiosität in der säkularisierten Welt: Theoretische und empirische Beiträge zur Säkularisierungsdebatte in der Religionssoziologie. Wiesbaden 2006.

Bruce, Steve: The Social Process of Secularization. In: The Blackwell Companion to Sociology of Religion, Blackwell 2000, S. 249-263.

Bemerkung

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Masterphase. Aber auch Bachelorstudierende in der Vertiefungsphase können bei Interesse und freien Kapazitäten teilnehmen.

Eine Anmeldung über StudIP bis zum 06. Oktober ist erwünscht

Eva Kalny (Institut für Soziologie)

Soziale Bewegungen in Lateinamerika: Das Fallbeispiel Guatemala

SE, Mi 10-12, Raum A310 (1146), Beginn 23.10.13

Kommentar: Lateinamerika ist bekannt für aktive und global vernetzte soziale Bewegungen, und die Erforschung sozialer Bewegungen dient der Analyse von sozialen und politischen Strukturen einer Gesellschaft. An Hand des Fallbeispiels Guatemala werden unterschiedliche Bewegungen wie Frauenbewegungen, indigene Bewegungen, Studierendenbewegungen oder der Aktivismus gegen Minen- und Staudämme analysiert. Sie werden zueinander in Beziehung gesetzt und im Kontext einer höchst heterogenen und hierarchisch stratifizierten Gesellschaft betrachtet. Interaktionen zwischen lokalen Strukturen und globalen Verflechtungen sind für das Verständnis von wesentlicher Bedeutung.

4. WP Gewaltprozesse und Konfliktregulierung

Schoener, Gustav (Institut für Religionswissenschaften)

Konflikttheorien und ihre religionswissenschaftliche Relevanz

SE2, Do 16-18, Raum A401 (3403), Beginn 24.10.13

Kommentar: In diesem Seminar sollen zentrale Texte zum Thema aus dem 19. und 20. Jahrhundert gelesen und diskutiert werden. Dafür liegt die Textsammlung

"Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Eine Einführung" herausgegeben von Thorsten Bonacker zugrunde. Eine Auswahl der Texte wird zur ersten Seminarveranstaltung bekannt gegeben.

Pohl, Rolf (Institut für Soziologie)

Ist die "Unfähigkeit zu trauern" noch aktuell? Zur Sozialpsychologie der Aufarbeitung der NS – Vergangenheit

SE2, Do 16-18, Raum A310 (1146), Beginn 24.10.13

Kommentar: Die Unfähigkeit zu trauern (1967) von Alexander und Margarete Mitscherlich avancierte in kurzer Zeit zu dem bis heute wichtigsten und wirkmächtigsten Beitrag zur Aufarbeitung bzw. Nicht-Aufarbeitung des Nationalsozialismus und seiner „Gefühlserbschaften“ (Freud) in Deutschland. Mit ihren weit über 20 Auflagen und ihren Übersetzungen in sechs Sprachen wurde der Text rasch zu einem Bestseller und bis in die 1980er Jahre hinein meistens zustimmend rezipiert. Einen neuen Aufschwung erfuhr die zunehmend kritische Auseinandersetzung nach der deutschen Vereinigung und insbesondere anlässlich des 100sten Geburtstags von Alexander Mitscherlich im Jahre 2008. Auch aktuell kommt eine Erforschung vor allem der intergenerationellen Weitergabe des NS-Erbes ohne eine Anknüpfung an diesen sozialpsychologischen Klassiker nicht herum.

Literatur

Alexander & Margarete Mitscherlich: Die Unfähigkeit zu trauern. Grundlagen kollektiven Verhaltens, München 1967

Margarete Mitscherlich: Erinnerungsarbeit. Zur Psychoanalyse der Unfähigkeit zu trauern, Frankfurt 1987.

Gudrun Brockhaus (Hg.): Ist „Die Unfähigkeit zu trauern“ noch aktuell? Eine interdisziplinäre Diskussion, in: psychosozial, 31. Jg. (2008), Heft IV (Nr. 114).

Jan Lohl: Gefühlserbschaft und Rechtsextremismus. Eine sozialpsychologische Studie zur Generationengeschichte des Nationalsozialismus, Gießen 2010.

5. WP Kulturanthropologie

Apelt, Friederike (Historisches Seminar)

Sandinos Töchter? Frauen in der sandinistischen Revolution in Nicaragua

SE2, Do 14-16, Raum B108 (1146), Beginn 17.10.13

Kommentar: Immer wieder wird die außergewöhnlich große Beteiligung von Frauen in der sandinistischen Revolution Ende der 1970er und in den 1980er Jahren in Nicaragua hervorgehoben. Sowohl vor dem Umsturz des Somoza-Regimes als auch danach ergriffen sie die Möglichkeit, sich aktiv an der Umgestaltung der nicaraguanischen Gesellschaft zu beteiligen. Dennoch blieben die ungleichen Geschlechterverhältnisse weitestgehend bestehen. Ausgehend von dem Beispiel Nicaragua nähern wir uns in diesem Seminar der Verwobenheit der Differenzkategorien Geschlecht, Ethnizität und Klasse. Dabei sollen sowohl theoretische und methodische Ansätze der Gender Studies als auch empirische Zugänge zu dem Themenfeld erarbeitet werden.

Literatur

Randall, Margaret: Sandinos's Daughter: Testimonies of Nicaraguan Women in Struggle, New Brunswick, 1995.

Disney, Jennifer Leigh: Women's Activism and Feminist Agency in Mozambique and Nicaragua, Philadelphia, 2008

Bandau, Anja (Romanisches Seminar)

"Las escrituras del yo": Schreibweisen des Ich in Spanien und Lateinamerika

SE2, Do 12-14, Raum 316 (1502), Beginn 17.10.13

Kommentar: Das Seminar führt in die verschiedenen Spielarten der Ich-Erzählung ein und fragt nach den Grenzen zwischen Fiktion und Fakt und den literarischen Strategien, die

Referentialität und Fiktionalität herstellen. In diesem Zusammenhang sollen verschiedene Gattungen diskutiert werden: Die Bandbreite reicht von der Autobiographie über den autobiographischen Roman bzw. die Autofiktion bis hin zu fiktionalen Ich-Erzählungen, die über Kindheitserinnerungen die Beziehung zum Bildungsroman herstellen.

Die Textauswahl konzentriert sich auf das 20. Jahrhundert und schließt sowohl spanische als auch argentinische, mexikanische sowie kubanische Texte ein.

Literatur

Carmen Laforet, Nada, 1945.

Julio Llamazares, Escenas del cine mudo, 1997.

Guillermo Cabrera Infante, La Habana para un infante difunto, 1986. (1. Kapitel)

Gustavo Pérez-Firmat, El año que viene estamos en Cuba, 1997.

César Aira, Como me hice monja, 1993.

Margo Glantz, Las genealogías, 2006.

Sekundärliteratur:

Michaela Holdenried. "Gattungen und Formen der Autobiographik im kontrastiven Modell", "Gattungsaffinitäten der Autobiographie zu Roman, Biographie, Memoiren",

"Entwicklungstendenzen und Strukturmerkmale moderner Autobiographik. In Holdenried. Autobiographik, Stuttgart: Reclam 2000, SS. 19-51.

Hinweis

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt, bitte melden Sie sich rechtzeitig bei StudIP an.

Gabbert, Wolfgang (Institut für Soziologie)

Theorien der Kulturanthropologie

SE2, Di 10-12, Raum A210 (1146), Beginn 22.10.13

Kommentar: Die Kulturanthropologie sucht, sowohl die soziale und kulturelle Entwicklung der menschlichen Gesellschaft als solcher als auch die Übereinstimmungen und Unterschiede zwischen einzelnen Kulturen und Gesellschaften zu verstehen. Sie geht dabei u.a. der Frage nach, unter welchen Umständen es menscheitsgeschichtlich zur Herausbildung von Staaten kam und welche Formen sozialer und politischer Organisation neben der staatlichen existieren. Andere Fragestellungen richten sich z.B. auf das Verständnis kultureller Symbolsysteme oder wirtschaftlicher Praktiken. Die Kulturanthropologie ist damit wesentlich breiter angelegt als andere sozialwissenschaftliche Ansätze, die sich vornehmlich mit der Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft beschäftigen. Jedoch teilen beide einen nicht unerheblichen Teil ihres Theoriebestandes (u.a. Evolutionismus, Struktur-Funktionalismus, Marxismus) und können gemeinsame Gründerväter reklamieren (z.B. Spencer, Durkheim). Der kritische Umgang mit Theorien gehört zu den grundlegenden Fähigkeiten, die jeder Wissenschaftler erwerben muss. In der Veranstaltung sollen anhand der Analyse exemplarischer Texte die Vorannahmen, Grundstrukturen und Konsequenzen zentraler kulturanthropologischer Theorien erarbeitet und kritisch diskutiert werden. Interesse am Nachdenken über Theorien und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte sind unbedingte Teilnahmevoraussetzungen.

Literatur

Barnard, Alan: History and Theory in Anthropology. Cambridge: Cambridge University Press 2000.

6. Modul Masterarbeit

Es wird dringend geraten, ein Seminar für Examenkandidat/innen zu besuchen: Bitte setzen Sie sich mit den Prüfer/innen in Verbindung!

Fachberatung

Prof. Dr. Wolfgang Gabbert

Sprecher des Interdisziplinären
Studien- und Forschungsschwerpunktes
Transformation Studies und der Arbeitsgruppe *M.A. Atlantic Studies*
Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Institut für Soziologie
Schneiderberg 50
30167 Hannover
E-Mail: w.gabbert@ish.uni-hannover.de

Prof. Dr. Brigitte Reinwald

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Historisches Seminar
Im Moore 21
30167 Hannover
E-Mail: brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de

Prof. Dr. Jana Gohrisch

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Englisches Seminar
Königsworther Platz 1
30167 Hannover
E-Mail: jana.gohrisch@engsem.uni-hannover.de

Kontaktadresse und Sprechzeiten der Lehrenden: siehe Webseiten der Fächer

Historisches Seminar: www.hist.uni-hannover.de

Institut für Soziologie: www.ish.uni-hannover.de

Englisches Seminar: www.engsem.uni-hannover.de

Institut für Theologie und Religionswissenschaft, Abt. Religionswissenschaft:

www.ithrw.uni-hannover.de/rewi.html

Mitglieder des Prüfungsausschusses des Studiengangs

Prof. Dr. Wolfgang Gabbert (Vorsitzender), Prof. Dr. Jana Gohrisch, Prof. Dr. Christine Hatzky

Dr. Ulrike Schmieder, stellv. Dr. Ingo Bultmann und Harald Barre, M.A.

Studierende: Aileen Arndt

**Auszug zu den fachspezifischen Anlagen der Prüfungsordnung zum Master Atlantic Studies,
Anlage 2.1: Pflichtmodule des Masterstudiums**

„M 30“ eine mündliche Prüfung von ca. 30 Minuten, „HA 10“ eine Hausarbeit im Umfang von 10 Seiten,
„B 15“ ein (Forschungs)bericht von 15 Seiten.

Modul	Lehrveranstaltungen	Sem.	Studienleistung	Prüfungsleistung	LP
Basismodul Theorie und Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder Basisseminar • 1 Seminar oder Übung 	1.	1 Studienleistung pro Modul	K 90 oder M 30	10
Aufbaumodul Forschungsdebatten	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Kolloquium mit Lektürekurs • 1 Seminar 	2.-3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10	10
Forschungslernmodul	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Workshop mit eigenständiger Projektarbeit 	1.-3.	1 Präsentation oder Tagungsorganisation /-vortrag	B 15	6
Professionalisierungsmodul	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Veranstaltung oder Fremdsprachenkurs 	1.-3.	keine	1 Präsentation vergleichbare schriftliche oder oder mündliche Leistung	4
Praxismodul	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Praktikum im In- oder Ausland • 1 Auslandsforschungsprojekt • 1 Feldforschungsaufenthalt 	2.-3.	Vorlage eines Ergebnisses, das im Rahmen des Praxismoduls erbracht wurde		30

Anlage 2.2: Wahlpflichtmodule des Masterstudiums

Es sind drei Wahlpflichtmodule zu wählen. Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Studienleistung	Prüfungsleistung	LP
Globalisierung und transkulturelle Räume	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder 1 Seminar; • 1 Seminar 	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10
Ungleichheit, Herrschaft und Differenz	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder 1 Seminar; • 1 Seminar 	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10
Gewaltprozesse und Konfliktregulierung	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder 1 Seminar; • 1 Seminar 	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10
Kulturanthropologie	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder 1 Seminar; • 1 Seminar 	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10
Soziale, religiöse und kulturelle Bewegungen	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder 1 Seminar; • 1 Seminar 	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10